



# Nachrichten

Berichte . Hintergründe . Informationen aus dem Rohrleitungsbauverband e. V.

## In dieser Ausgabe:

- Herbstsitzung des Technischen Ausschusses Kanal, S. 5
- Gigabit-Netze für Deutschland: BFA LTB bezieht Position, S. 6
- Lenk- und Ruhezeiten: Sonderregelungen am Bau, S. 8
- Rechtstipp: Fiskus sponsert Gesundheit von Mitarbeitern, S. 8
- 33. Oldenburger Rohrleitungsforum: rbv mit Vortragsblock vertreten, S. 11
- 26. Tagung Leitungsbau: Technik (k)ein Spielball der Politik?, S. 12

## Herbsttagungen der rbv-Landesgruppen

# Ein Verband schafft Perspektiven



Die Landesgruppe Bayern kam am 12. Oktober 2018 in Ulm zusammen. Als Gäste der Sitzung empfing der Vorsitzende Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heide den Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Bayern, Dipl.-Ing. Jörn-Helge Möller, und Dr. rer. pol. Detlef Lupp vom Bayerischen Bauindustrieverband. rbv-Ehrenmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber nahm ebenfalls an der Sitzung teil. (Foto: rbv)

Mit seinem Engagement hat der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) auch 2018 in vielen Bereichen Perspektiven für die Mitgliedsunternehmen geschaffen. Die Bildung von Allianzen mit anderen führenden Verbänden der Leitungsbaubranche sowie die kritische Auseinandersetzung mit Themen wie dem Ausbau des Breitbandnetzes, dem Fachkräftemangel, der Digitalisierung in der Baubranche oder der Normen- und Regelwerksarbeit auf europäischer Ebene machen das Spektrum der rbv-Aktivitäten deutlich.

Über den Stand der Entwicklung in den verschiedenen Bereichen wurden die Teilnehmer der rbv-Landesgruppen Berlin/Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen + Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg + Rheinland-Pfalz/Saarland, Bayern, Hessen/Thüringen sowie Niedersachsen + Nord auf den traditionellen Herbstsitzungen informiert. Neben dem Bericht über die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres von rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann standen Vorträge von Gästen aus Bauindustrie und Vertretern partnerschaftlich verbundener Verbände im

Mittelpunkt der Sitzungen. Darüber hinaus wurde in einigen Landesgruppen turnusgemäß gewählt.

### Allianzen stärken die Verbandsarbeit

Der Bericht der Hauptgeschäftsführung ging unter anderem darauf ein, dass der Rohrleitungsbauverband seit vielen Jahren eng mit verschiedensten Branchenverbänden und Organisationen zusammenarbeitet. 2018 wurde zudem mit der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau (GLT) ein Kooperationsvertrag abgeschlossen und mit der German Society for Trenchless Technology (GSTT) ein Geschäfts-

besorgungsvertrag ausgehandelt, der unter anderem zur Bildung eines gemeinsamen Lenkungskreises Public Relations sowie eines Arbeitskreises zum Thema Building Information Modelling (BIM) führte. Damit rücken führende Verbände der Branche noch enger zusammen, um gemeinsam den größtmöglichen Nutzen für die Mitglieder der Organisationen zu generieren. Neben den genannten Kooperationen wurde auch mit dem Rohrleitungssanierungsverband (RSV) in Form eines Memorandum of Understanding (MoU) der Weg für gemeinsame Projekte geebnet.

Fortsetzung S. 2 →

## Editorial

Dieter Hesselmann . Hauptgeschäftsführer rbv e. V.

### Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr hat besonders deutlich gezeigt, dass die Stimme des Rohrleitungsbauverbandes aus den Tiefen der Leitungsgräben endgültig in der Mitte von Politik und Gesellschaft angekommen ist. Es ist der besondere Erfolg einer beherzten und beharrlichen Verbandsarbeit, und hier nicht zuletzt der unermüdete Einsatz eines mit hohem Engagement tätigen Ehrenamtes, dass die Expertise des rbv bei so wichtigen Themen wie Breitbandausbau und Energiewende in der Politik und bei großen überregionalen Medien inzwischen Anerkennung genießt. Auf diesem Wege ha-

ben wir uns neue Gestaltungsspielräume eröffnet, die dazu beitragen, Investitionen zu sichern und den Wirtschaftsstandort Deutschland attraktiver zu machen. Endlich wächst das Bewusstsein dafür, dass die im Leitungsbau tätigen Unternehmen über Schlüsseltechnologien verfügen, um Gesundheit und Wohlstand in der Gesellschaft dauerhaft zu sichern. Diese besondere Aufmerksamkeit, die unsere Branche derzeit genießt, müssen wir nutzen, um unsere Botschaften zu platzieren und die Position des Leitungsbaus weiter zu stärken. All die anstehenden Aufgaben können wir

viel besser gemeinsam lösen, in Kooperation mit anderen relevanten Akteuren der Branche. Deshalb freuen wir uns besonders, dass unsere intensiven Bemühungen um Allianzen mit anderen Branchenverbänden – mit der GSTT, mit der GLT sowie mit dem RSV – 2018 erfolgreich weiterentwickelt werden konnten. Wir sind der festen Überzeugung, dass dies der beste Weg ist, um den Know-how-Transfer in der Branche zu optimieren, auch, und besonders mit Blick auf Europa. Denn hier wird es immer bedeutender, qualitätssichernde Inhalte in der europäisch harmonisierten

Normung zu verankern. In einem technisch näher zusammenrückenden Europa ist es nach wie vor eine unserer wichtigsten Initiativen, die wir gemeinsam mit dem DVGW immer erfolgreicher vorantreiben.

Bevor wir mit viel Tatendrang ins neue Jahr starten, lassen Sie uns kurz innehalten, um Kraft und Energie zu tanken, damit wir weiterhin aktiv daran arbeiten können, gemeinsam Investitionshindernisse abzubauen, ein mittelstandstaugliches Konzept für zukünftig zu realisierende Stromtrassenprojekte mitzugestalten,



Fachkräfte für unsere Branche zu begeistern und neue Allianzen zu schmieden.

Das gesamte Kölner Team wünscht Ihnen eine schöne Adventszeit, friedvolle Festtage und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2019. Wir sehen uns spätestens zur 26. Tagung Leitungsbau am 22. und 23. Januar 2019 in Berlin.

Ihr Dieter Hesselmann

### Branchen-Legende

- Spartenübergreifend
- Gas
- Fernwärme
- Abwasser
- Strom
- Telekommunikation
- BWL
- Industrie-Rohrleitungsbau
- Wasser



## Herbsttagungen der rbv-Landesgruppen (Fortsetzung)



Dieter Hesselmann, Wolfgang Frey, Manfred Vogelbacher, Dr. Manja Schreiner und Thomas Frisch (v. l.) auf der Landesgruppensitzung Berlin/Brandenburg in Rom. (Fotos: rbv)

„Der rbv blickt hier auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung zurück“, stellte Hesselmann in seinen Ausführungen fest. Auf der nun geschaffenen Basis werde der Verband weiter aufbauen und im Sinne der Mitglieder die Verbandskräfte bündeln.

### Wahrnehmung deutlich gestiegen

Gemeinsam mit der Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) konnte der rbv 2018 weitere Akzente setzen. Vor diesem Hintergrund zählt die Entwicklung des Breitbandnetzausbaus zu den Kernthemen der Verbandsarbeit. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) will in den nächsten Jahren Milliarden in den Breitbandausbau investieren, und vom Bundeskabinett wurde ein Gesetzentwurf verabschiedet, der mit einem Startvolumen von 2,4 Milliarden Euro ein Sondervermögen „Digitale Infrastruktur“ schafft. Das ist ein gutes Signal an die Branche und damit Auslöser für weiteres rbv-Engagement. Der rbv hat sich mit seinen Aktivitäten und in enger Kooperation mit dem HDB bereits bis an die Spitze der Politik herangearbeitet. „Wir haben jetzt einen Stellenwert und genießen einen Ruf“, so die Wahrnehmung von Hesselmann. „Unsere Expertise ist nun auch im politischen Raum gefragt; dass wir zunehmend von Medien angesprochen werden, untermauert diese positive Entwicklung.“ Beim Ausbau der Stromnetze im Zuge der Energiewende handelt es sich ebenso um ein Reizthema für viele, denen es nicht schnell genug vorangeht. Auch hier soll ebenfalls der Hebel ange-

setzt werden. Nach aktuellen Zahlen der Bundesnetzagentur sind von erforderlichen 7.700 Kilometern beim Netzausbau derzeit 1.750 Kilometer genehmigt und nur 950 realisiert.

### Gesetze, Normen, Regelwerke

Für den Leitungsbau relevante Entwicklungen gibt es auch bei der Diskussion um den korrekten Umgang mit Bodenaushub: Ein Thema, das gerade bei Versorgungs- und Leitungsbauunternehmen vielfach zu Unsicherheiten geführt hat. Aus diesem Grund hat der rbv mit der Bundesfachabteilung Leitungsbau und der Thüga AG einen gemeinsamen Arbeitskreis „Abfalltransporte/Kreislaufwirtschaft“ mit dem Ziel ins Leben gerufen, eine Handlungsempfehlung zu erarbeiten. Bei der Normen- und Regelwerksarbeit hat sich der rbv ebenfalls zunehmend in Position gebracht – und das besonders auf europäischer Ebene. Eine solche Herangehensweise ist für Hauptgeschäftsführer Hesselmann ohne Alternativen: „Um unsere Mitgliedsunternehmen auch in dieser Liga zu unterstützen, ist unsere Arbeit dort unerlässlich. Etwa mit Blick auf die GW 301, wo der Abgleich der wesentlichen qualitätssichernden Inhalte mit der europäischen Normung eine der wichtigsten Initiativen darstellt, die der rbv gemeinsam mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfachs e. V. (DVGW) vorantreibt.“

### Mit Auftraggebern im Dialog

Dass komplexe Fragen komplexe Antworten erfordern, wird bei den Gesprächen mit Auftraggebern deutlich. Vorrangiges Ziel des Rohrleitungsbauverbandes ist es, die Bau-

partner an einen Tisch zu bringen. „Jede Seite hat ihre berechtigten Argumente“, merkt Hesselmann an, der die Aufgabe des rbv unter anderem darin sieht, beide Sichtweisen unvoreingenommen zu betrachten und hieraus schlagkräftige Konzepte zu entwickeln. So finden in Zusammenarbeit mit der BFA LTB und dem DVGW regelmäßig „Runde Tische Leitungsbau“ statt, um techno-politische Lobbyarbeit für alle Belange des Leitungsbaus zu leisten und auf diesem Weg Investitionen zu sichern.

### Deutliche Signale gesetzt

Daneben zählt der Fachkräftemangel zu den Dauerbaustellen, für die der rbv konkrete Lösungsvorschläge für die Mitgliedsunternehmen entwickelt. Bei dem Bemühen, kompetente Mitarbeiter im Unternehmen zu halten beziehungsweise junge Nachwuchskräfte zu akquirieren, sei vor allem das Engagement der Unternehmen gefragt, so Hesselmann. Der Rohrleitungsbauverband bietet hierbei die bestmögliche Unterstützung. Ein deutliches Signal gesetzt hat der rbv bei der geplanten Umbenennung der Berufsbezeichnung des Rohrleitungs- und Kanalbauers. Bei einer durch den rbv durchgeführten Online-Befragung wurden die Berufsbezeichnungen „Leitungsbauer für Infrastrukturtechnik“ bzw. „Kanalbauer für Infrastrukturtechnik“ favorisiert. Diese Vorschläge wurden im Rahmen der bevorstehenden Initiierung des Neuordnungsverfahrens der Ausbildungsordnungen bei den Sozialpartnern eingereicht und werden dann dem Verordnungsgeber Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bzw. dem



Zur Herbstsitzung der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen trafen sich die Mitglieder im September in Bonn.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) vorgelegt.

### Qualität geht nur mit Fachkräften

Mit dem Fachkräftemangel eng verknüpft sind Qualität und Qualifikation. „Wenn man Qualität erzeugen will, zum Beispiel beim Glaserfasernetzausbau oder im Kanal, braucht man Fachkräfte, die über eine entsprechende Qualifikation verfügen“, stellte Hesselmann unmissverständlich fest. Hier bietet der Verband vielfältige Lösungen, etwa in Form von Qualifizierungsmöglichkeiten der Mitglieder durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die das Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes (brbv) als AZAV-zertifizierter Bildungsträger und die rbv GmbH bereithalten. Ein wichtiger Baustein ist die Weiterentwicklung von digitalen Lehrinhalten. Hier hat der Verband unter anderem das Online-E-Learning-Modul „GW 330 PE-Schweißen“ als Pilotprojekt gestartet. Das aktuelle Jahresprogramm 2019 „Berufsbildung im Leitungsbau“ des rbv ist unter

dem Motto „Zukunft ausbauen“ erst kürzlich erschienen.

### Landesgruppe Berlin/Brandenburg (07.09.2018)

In der italienischen Hauptstadt Rom konnte Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher, Vorsitzender der Landesgruppe Berlin/Brandenburg, Dr. Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft Berlin-Brandenburg e. V., als Gast sowie Dr. Klaus Beyer, Geschäftsführer der GSTT, German Society of Trenchless Technology e. V., als außerordentliches Mitglied willkommen heißen. Schreiner und Vogelbacher stimmten darin überein, dass sich in Berlin mit dem rbv, dem Bauindustrieverband Berlin/Brandenburg und der Fachgemeinschaft Bau eine gute Konstellation zum Wohle der Leitungsbauer ergeben habe.

Im Verlauf der Sitzung wurden die Teilnehmer über die Fusion der Bauindustrieverbände Sachsen/Sachsen-Anhalt und Berlin/Brandenburg zum Bau-

industrieverband Ost informiert. Im weiteren Verlauf ging es insbesondere um die aktuelle Situation bei Fachkräften und Auszubildenden. Die Zahlen der in diesem Jahr im Kanal- und Rohrleitungsbau abgeschlossenen Ausbildungsverträge zeigen deutlich, dass der Fachkräftemangel mittlerweile auch die Leitungsbauer zunehmend beschäftigt. Hinzu kommt eine in vielen Unternehmen feststellbare Überalterung der Belegschaft. In der Ausbildung eigener Mitarbeiter sahen die Teilnehmer dementsprechend die einzige Chance, dieser Problematik etwas entgegenzusetzen. Das gegenseitige Abwerben von Fachkräften sei hier keine Lösung. Kritisch angemerkt wurde in diesem Zusammenhang auch der Umstand, dass die Sätze der SOKA-BAU in Anbetracht der kostenintensiven Ausbildungen nicht auskömmlich seien.

Bei den abschließenden Wahlen unter Leitung von Dipl.-Kfm. Peter Foerstendorf wurde Manfred Vogelbacher als Vor-



Ulrich Goos, Leiter Ausbildungszentrum Kerpen, Bauindustrie NRW gGmbH.



RAin Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Bauindustrieverband NRW e. V.





Jörg Werner und Frank Rottmann (Landesgruppe Sachsen) sowie Grit Lichtenberg und Rüdiger Oelze (Landesgruppe Sachsen-Anhalt).

sitzendem sowie Dipl.-Ing. Wolfgang Frey und Dipl.-Ing. Thomas Frisch als stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Berlin/Brandenburg mit einer Wiederwahl das Vertrauen ausgesprochen.

Zur Herbstsitzung 2019 treffen sich die Mitglieder der Landesgruppe am 7. und 8. November in Göhren-Lebbin.

**Landesgruppe Nordrhein-Westfalen (14.09.2018)**

Der Einladung der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen zur Landesgruppensitzung in Bonn waren RAin Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin, geschäftsführendes Vorstandsmitglied Bauindustrieverband NRW e.V., Dr. Bernd Garstka, Geschäftsführer Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW gGmbH, und Dipl.-Ing. Ulrich Goos, Leiter Ausbildungszentrum Kerpen, Bauindustrie NRW gGmbH gefolgt. Auch rbv-Ehrenpräsident Dipl.-Ing. Klaus Küsel ließ sich die Teilnahme an der Sitzung nicht nehmen.

In seiner Einschätzung der wirtschaftlichen Situation des Leitungsbaus in Deutschland bezeichnete der Landesgruppenvorsitzende Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ralph Donath die konjunkturelle Lage als gut. Mit Blick auf den „Runden Tisch Leitungsbau“ hob er insbesondere die Zusammenarbeit mit dem DVGW auf Landesgruppenebene als sehr konstruktiv hervor. Kontrovers wurde über den Umstand diskutiert, dass Auftraggeber wieder zunehmend eigene Leitungsbauabteilungen aufbauen.

In seinem Vortrag über das Ausbildungszentrum Kerpen informierte Goos über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten, die unter anderem acht Bauberufe, ein duales Studium sowie das in dieser Form erste privat finanzierte Berufskolleg der Bauwirtschaft umfassen.

Besonderes Augenmerk legte er auch auf die Tatsache, dass in Kerpen zwei- bis dreimal pro Woche Deutschunterricht für die Integration von Flüchtlingen angeboten werde.

Die Herbstsitzung 2019 ist am 5. und 6. September in Münster geplant.

**Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt (21.09.2018)**

Die Herbstsitzung der Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt fand im polnischen Breslau statt. Als Gäste konnten die Vorsitzenden der Landesgruppen Dipl.-Ing. Jörg Werner (Sachsen) sowie Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze (Sachsen-Anhalt) Dipl.-Ing. Gerald Bock, Leiter der Ausbildungsstätte des Bau-Bildungs-Zentrums Magdeburg des Vereins zur Berufsförderung der Bauindustrie in Sachsen-Anhalt e.V., Dr. Florian Reißmann, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland, und Dipl.-Päd. Jens-Uwe Strehle, Geschäftsführer des Überbetrieblichen Ausbildungszentrums Leipzig, BFW Bau Sachsen e.V. begrüßen. Zudem waren mit Dipl.-Ing. Arnd Böhme und Dipl.-Ing. Frank Jolig zwei rbv-Ehrenmitglieder anwesend.



Dr. Florian Reißmann, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland.



Jens-Uwe Strehle, Geschäftsführer des Überbetrieblichen Ausbildungszentrums Leipzig, BFW Bau Sachsen e.V.

In seinen Grußworten sprach Dr. Reißmann über die wichtige Rolle, die das Gas bei der Energiewende spielen sollte und darüber, wie es zur Erreichung der Klimaziele beitragen kann. Besonderes Augenmerk lenkte er außerdem auf die Positionierung des BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. und des DVGW zu der EG-Trinkwasserrichtlinie. Zu den weiteren Punkten, die der Redner hervorhob, zählte die Weiterentwicklung des DVGW durch die Umsetzung des Projektes DVGW 2025 sowie die Notifizierung des DVGW-Regelwerks im Hinblick auf die Harmonisierung in Europa und den Erhalt deutscher Qualitätsstandards. Außerdem ging Reißmann auf die Nachwuchsförderung für den Verband und die Branche (DVGW-Hochschulgruppen) ein.

Unter der Leitung von rbv-Ehrenmitglied Böhme wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Sachsen – Dipl.-Ing. Jörg Werner und Dipl.-Ing.

Frank Rottmann – ebenso in ihren Ämtern bestätigt wie der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Sachsen-Anhalt – Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze und Dipl.-Ing. Grit Lichtenberg. Die Herbstsitzung 2019 findet am 12. und 13. September in Erfurt statt.

**Landesgruppen Baden-Württemberg + Rheinland-Pfalz/Saarland (28.09.2018)**

Auf Einladung von M.A. rer. pol. Martin Weitbrecht, Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg, sowie Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland, reisten Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Anders, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg, RA Joachim Thomas, Geschäftsführer der Landesfachabteilung Leitungsbau bei der Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. sowie Arnulf Freiherr von Eyb, CDU-Land-

tagsabgeordneter Baden-Württemberg, als Gäste zur Sitzung der rbv-Landesgruppen Baden-Württemberg + Rheinland-Pfalz/Saarland nach Zweiflingen.

Freiher von Eyb ging in seinem Vortrag mit dem Titel „Dieselfahrverbote in Baden-Württemberg und Mittelstandsfreundliche Steuerpolitik“ explizit auf die ab Januar 2019 drohenden Dieselfahrverbote in Stuttgart ein. Bei einer Betrachtung des Marktes aus Sicht der Leitungsbauunternehmen sprachen sich die Teilnehmer der Sitzung für eine mittelstandsfreundliche Steuerpolitik, Bürokratieabbau sowie eine Bekämpfung des Fachkräftemangels aus.

Darüber hinaus wurde in der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland gewählt. Wahlleiter Weitbrecht konnte dem Vorsitzenden Fritz Eckard Lang und seinem Stellvertreter Dipl.-Ing. Andreas Henze zur Wiederwahl gratulieren.

Fortsetzung S. 4 →



Fritz Eckard Lang (r.) und Andreas Henze (Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland) wurden wiedergewählt.



Sitzung der rbv-Landesgruppen Baden-Württemberg + Rheinland-Pfalz/Saarland. Die Mitglieder trafen sich in Zweiflingen.



## Herbsttagungen der rbv-Landesgruppen (Fortsetzung)



Die Herbstsitzung der Landesgruppe Hessen/Thüringen fand auf der Burg Waldeck statt. (Fotos: rbv)



Hartmut Wegener (Landesgruppe Niedersachsen), Hüseyin Özkan (Landesgruppe Nord), Ernst Schaffarzyk (Landesgruppe Niedersachsen) und Thomas Wenzel (Landesgruppe Nord).

Zur Herbsttagung 2019 werden die beiden Landesgruppen am 24. und 25. September in Mülheim an der Mosel erneut zusammenkommen.

### Landesgruppe Bayern (12.10.2018)

Als Gäste der Landesgruppensitzung empfing der Vorsitzende Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel den Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Bayern, Dipl.-Ing. Jörn-Helge Möller, und Dr. rer. pol. Detlef Lupp vom Bayerischen Bauindustrieverband. rbv-Ehrenmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber nahm ebenfalls an der Sitzung in Ulm teil.

Möller ging in seinen Ausführungen unter anderem auf das DVGW-Schwerpunktthema „Wasserwirtschaft“ ein. Der DVGW und der Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) weisen in einer gemeinsamen Aktion auf die erdverlegte Infrastruktur im Bereich Wasser hin. Zudem schilderte der Redner die Probleme mit austretenden Weichmachern bei PE-Rohren (PE 100 RC), für

deren Lösung ein Forschungsprojekt initiiert werden soll.

Dr. Lupp stellte die Änderungen im Bauvertragsrecht vor, die sich vor allem hinsichtlich der Leistungsveränderungen, der Vergütung von Nachträgen und der Abschlagszahlungen positiv für Auftragnehmer bemerkbar machen.

Die nächste Herbstsitzung ist am 17. und 18. Oktober in Grainau geplant.

### Landesgruppen Hessen/Thüringen (19.10.2018)

Dr. Wolfgang Berger, IAB – Institut für Angewandte Bau-forschung Weimar gGmbH, Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Hessen, und Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Präsident Rohrleitungsbauverband e. V., waren neben Ehrenmitglied Dipl.-Ing. Jürgen Seidler der Einladung des Vorsitzenden Dipl.-Ing. Christian Balke zur Herbstsitzung der Landesgruppen Hessen/Thüringen gefolgt.

Während Flick das gute Netzwerk mit dem Rohrleitungsbauverband lobte und insbesondere den „Runden Tisch Leitungsbau“ als äußerst konstruktive Veranstaltung bezeichnete, lud Dr. Berger die Leitungsbauunternehmen zur Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung ein. rbv-Präsident Lang ging in seiner Rede unter anderem auf die Aktivitäten des DVGW ein, der sich seiner Einschätzung nach mehr und mehr als Lobbyist verstehe. Lang bewertete die Auftragslage für den Leitungsbau als gut, wies allerdings bundesweit auf regionale Unterschiede hin.

Abschließend richtete er einen Appell an die Versorger, von denen er jetzt im Herbst Ausschreibungen erwarte, damit 2019 rechtzeitig gebaut werden könne.

In Bad Homburg findet am 19. und 20. September die nächste Herbstsitzung statt.



Hartmut Wegener bedankt sich beim bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Niedersachsen Ernst Schaffarzyk.

### Landesgruppen Niedersachsen + Nord (26.10.2018)

Das Treffen der Landesgruppe Niedersachsen + Nord fand unter der Leitung der Vorsitzenden Dipl.-Ing. Hartmut Wegener (Niedersachsen) und Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan (Nord) in Warnemünde statt. Als Gäste konnten die beiden Ehrenmitglieder Helmut Dehning und Klaus-Dietrich Lankow begrüßt werden.

Turnusgemäß hatten die Landesgruppenvertreter Niedersachsen über die Besetzung des Vorsitzes zu entscheiden. Unter der Leitung von Özkan wurde der bisherige Vorsitzende Wegener im Amt bestätigt. Der Dank der Landesgruppe galt dem bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dipl.-Ing. Ernst Schaffarzyk, der für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand.

Sein Nachfolger wurde Dipl.-Ing. Werner Flatken, PPS Pipeline Systems GmbH Winter Rohrbau.

Die Landesgruppen treffen sich zur nächsten Herbstsitzung am 26. und 27. September in Osnabrück. (rbv)



Dr. Detlef Lupp vom Bayerischen Bauindustrieverband.



Jörn-Helge Möller, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Bayern.



Der Vorsitzende der rbv-Landesgruppe Bayern, Alexander Heidel, und sein Stellvertreter Andreas Rubenbauer.



## Herbstsitzung des Technischen Ausschusses Kanal des rbv in Köln

# Attraktivität der Branche aufzeigen

Am 30.10.2018 kam der Technische Ausschuss Kanal zu seiner turnusgemäßen Herbstsitzung zusammen. Ein wesentlicher Punkt auf der Agenda war die Wahl des Nachfolgers des langjährigen Vorsitzenden Wolfgang Nickel. Bereits auf der Frühjahrssitzung hatte dieser sein Ausscheiden aus dem Berufsleben für 2019 aus Altersgründen angekündigt. Der Ausschuss sprach dem scheidenden Vorsitzenden seinen herzlichen Dank für sein hohes Engagement und die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aus. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig sein bisheriger Stellvertreter Markus von Brechan gewählt.



Markus von Brechan wurde im Rahmen der Herbsttagung einstimmig zum Vorsitzenden des TA Kanal gewählt. Er folgt auf Wolfgang Nickel, der aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl stand. (Foto: Hamelmann)

aktuelle und zeitgemäße Darstellung des potenziellen Arbeitgebers und seiner unternehmerischen Leistungen im Internet“, so der neue Vorsitzende Markus von Brechan.

### Fundierte Regelwerksarbeit

Bei der DWA-Regelwerksarbeit lag ein inhaltlicher Schwerpunkt jüngerer Zeit u. a. auf der Bearbeitung des Merkblattes DWA-M 135-1 „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen (ZTV) für Entwässerungssysteme – Teil 1: Kanalbau in offener Bauweise“. Nach Berücksichtigung der zum Entwurf eingegangenen Stellungnahmen befindet sich das Papier nun in der Schlussabstimmungsphase. Weiterhin steht die Veröffentlichung des Arbeitsblattes DWA-A 139 „Einbau und Prüfung von Abwasserkanälen und -leitungen“ voraussichtlich im Februar 2019 an, an dem der TA Kanal ebenfalls mitgewirkt hat.

### Mitstreiter gesucht

Für das Jahr 2019 wünscht sich der TA Kanal personelle Verstärkung aus den Reihen der rbv-Mitgliedsunternehmen, hier besonders aus dem Kreis der Jungen Führungskräfte, um die technische Arbeit des Ausschusses zu unterstützen. Bei Interesse steht Ihnen die rbv-Geschäftsstelle in Köln gerne für Fragen und Antworten zur Verfügung. (rbv)

Die aktuelle Arbeitsmarktsituation in der Kanalbaubranche sowie die Sichtung des aktuellen Stands der Regelwerke des DWA-Hauptausschusses waren weitere Schwerpunktthemen der Sitzung.

### Angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt

In der Kanalbaubranche ist die Kluft zwischen Personalnachfrage und den auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Fachkräften besonders deutlich. Erschwerend hinzu kommt die im Vergleich zu anderen Sparten geringe Absolventenzahl bei der Ausbildung zum Kanalbauer. Von der angestrebten Umbenennung der Berufsbezeichnung zum „Kanalbauer für Infrastrukturtechnik“ verspricht man sich vor diesem Hinter-

grund eine verbesserte Ausgangsposition am Arbeitsmarkt, die dazu führen könnte, das Berufsbild des Kanalbauers in der allgemeinen öffentlichen Wahrnehmung aufzuwerten. Im Rahmen einer durch den rbv durchgeführten Online-Befragung haben 70 % der teilnehmenden Unternehmen für diese Umbenennung gestimmt und folgen an dieser Stelle somit der positiven Erwartungshaltung des TA Kanal. Hierüber könne das Interesse potenzieller Berufsanfänger genauso geweckt werden, wie durch eine professionelle Präsentation einschlägiger Branchenunternehmen als attraktiver Arbeitgeber. „Hierunter fällt aus unserer Sicht auch eine zielgruppenorientierte Ansprache durch annähernd gleichaltrige Mitarbeiter eines Unternehmens sowie eine

## Qualifizierte Zuwanderung kann Fachkräftengpässe lindern

# Deutsche Bauindustrie zur Zuwanderung

„Qualifizierte Zuwanderung kann zur Linderung des Fachkräftengpasses in der Bauwirtschaft beitragen. Das jetzt vorliegende Eckpunktepapier geht daher in die richtige Richtung. Wir begrüßen ausdrücklich, Fachkräften aus dem EU-Ausland langfristige Chancen in Deutschland aufzuzeigen. Dies wird allerdings nicht ausreichen, um den Fachkräftengpass zu beheben. Zuwanderung aus Drittstaaten ist daher zusätzlich erforderlich.“ Dies erklärte Dipl.-oec. Andreas Schmiege, Vizepräsident Sozialpolitik des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Anfang Oktober in Berlin zur Einigung der Koalition auf ein Eckpunktepapier für ein Fachkräftezuwanderungsgesetz.



Nach Einschätzung des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie könne eine qualifizierte Zuwanderung zur Linderung des Fachkräftengpasses in der Bauwirtschaft beitragen. (Foto: HDB)

„Es ist richtig, dass gesteuerte, qualifizierte Zuwanderung und Asylverfahren klar getrennt sein sollen. Die bestehenden Möglichkeiten für Menschen mit Aufenthaltsgestattung, die einige Zeit in Deutschland gelebt und sich gut integriert haben, befürworten wir jedoch“, fügte Schmiege hinzu. Dies würde insbesondere die so genannte „3+2-Regelung“ für junge Menschen in Ausbildung betreffen, die bei einer einheitlichen und transparenten Anwendung auch für die Unternehmen Sicherheit schaffe, die sich bereits jetzt engagieren.

Die Forderung, dass eine Qualifizierung der Zuwanderer in der Regel gleichwertig mit einer deutschen Berufsausbildung sein müsse, sei allerdings besonders bei den

breit aufgestellten Bauberufen kaum zu erfüllen. „Unser duales Ausbildungssystem, das eine umfassende berufliche Handlungsfähigkeit vermittelt, ist einmalig auf der Welt. Man kann von Zuwanderern daher in vielen Berufen nicht verlangen, einen gleichwertigen Abschluss vorzuweisen. Damit würde die Regelung geradezu ins Leere laufen“, ergänzte Schmiege. Es müsse daher Verfahren geben, die den Nachweis einer qualifizierten Berufspraxis ermöglichen, die im Zusammenhang mit einer qualifizierten Tätigkeit in Deutschland stehen, gegebenenfalls auch nur in Teilbereichen eines Berufsbildes. Über eine Nachqualifizierung könnten dann zur Gleichwertigkeit noch fehlende Fachkompetenzen nachgeholt werden. „Auch ausreichende

Sprachkenntnisse sind für die Ausübung von Bauberufen wichtig, nicht zuletzt, weil vor allem die Arbeitssicherheit unmittelbar damit zusammenhängt. Ein ausreichendes Sprachniveau sollte daher grundsätzlich gegeben sein. Nur an der Sprache darf es aber nicht scheitern. Wenn alle anderen Voraussetzungen stimmen, müssen flexible Lösungen gefunden werden“, so Schmiege abschließend.

Darüber hinaus werde die Baubranche ihre Anstrengungen im Bemühen um Fachkräfte weiter ausbauen, zum Beispiel durch verstärkte Kampagnen zu Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten sowie einer Modernisierung der Ausbildungsangebote, ergänzte Schmiege. (HDB)

## Baugewerbe fordert Beibehaltung der Zeitemstellung

# Keine Abschaffung um jeden Preis

Zur aktuellen Diskussion über die Abschaffung der Zeitemstellung erklärt der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa: „Der Vorschlag von Kommissionspräsident Juncker, die Regelung der Zeitemstellung den einzelnen EU-Mitgliedstaaten zu überlassen, bringt keinen Fortschritt, sondern endet im Chaos!“

So sei es heute schon erkennbar, dass die Mitgliedstaaten zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen kommen werden. So liebäugelten Dänemark

und die Niederlande beispielsweise mit der dauerhaften Winterzeit, Polen dagegen mit der dauerhaften Sommerzeit. Auch in Deutschland

sei die Situation nicht eindeutig. Zwar sei eine Mehrheit für die Beibehaltung der Sommerzeit, habe sich aber mitten im Hochsommer dazu geäußert.

„Wir fragen uns, wie diese Abstimmung ausfallen würde, wenn sie im Winter – unter Beibehaltung der Sommerzeit – durchgeführt worden wäre“, bringt Felix Pakleppa die Situation kritisch auf den Punkt. Denn die Beibehaltung der Sommerzeit bedeute je nach Wohnort, dass es erst kurz vor zehn Uhr mor-

gens hell werde. Das könne u. U. sechs Wochen mehr dunkle Wege zur Arbeit und in die Schule bedeuten. Für die Bauunternehmen habe das zur Folge, dass die Baustellen beleuchtet werden oder aber die Beschäftigten abends länger arbeiten müssten. „Was wir unter keinen Umständen wollen, ist ein

Chaos im Hinblick auf die verschiedenen Uhrzeiten in den EU-Mitgliedstaaten. Wir plädieren daher dafür, das jetzige System der Zeitemstellung beizubehalten“, so die beherzte Forderung Felix Pakleppas. (ZDB)



## Gemeinsame Veranstaltung von BDI und DIHK zum Breitbandausbau

# Geht nicht gibt's nicht? – oder eben doch!

Mit der am 10. Oktober 2018 im Haus der Wirtschaft in Berlin durchgeführten Veranstaltung „Geht nicht, gibt's nicht – Gigabit-Netze für Deutschland“ haben BDI und DIHK den aktuellen Stand des bundesdeutschen Breitbandausbaus beleuchtet und gemeinsam mit führenden Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Lösungsansätze diskutiert. Auch die Bundesfachabteilung Leitungsbau war bei der im Rahmen der Veranstaltung durchgeführten Podiumsdiskussion durch ihren stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dipl.-Ing. Thomas Wenzel kompetent vertreten, um die Position der im Leitungsbau tätigen Unternehmen mit Nachdruck vorzubringen.



Bei der am 10. Oktober 2018 im Haus der Wirtschaft in Berlin durchgeführten Veranstaltung „Geht nicht, gibt's nicht – Gigabit-Netze für Deutschland“ war die BFA LTB durch ihren stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dipl.-Ing. Thomas Wenzel (2. v. r.) kompetent vertreten. (Foto: DIHK)

Die Wirtschaftskraft unseres Landes hängt bereits heute stark von der Qualität der digitalen Infrastruktur ab. Laut einer Bewertung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, OECD, gehört Deutschland aber beim schnellen Internet international zu den Schlusslichtern. Der Blick in den Breitband-Atlas der Bundesregierung zeigt, dass auf dem Land jeder Zweite mit weniger als 50 Megabit pro Sekunde surft. Damit erhält ein Thema wie der Breitbandausbau sowohl eine hohe technische wie auch politische Bedeutung. Politische Entscheider stehen in der Pflicht, einen technisch machbaren und verlässlichen Fahrplan für die Umsetzung eines flächendeckenden Ausbaus mit Gigabit-Netzen zu definieren.

### Handeln mit Bedacht

Als eine der wesentlichen Ursachen einer zu zögerlichen Umsetzung beim Breitbandausbau werden vielfach der im Tiefbau vorherrschende Fachkräftemangel sowie fehlende Planungskapazitäten bei den verantwortlichen Bauämtern genannt. Um aber eine schnelle Umsetzung des Glasfaserausbaus zu realisieren, könnten nach Vorstellungen von BDI-Präsident Dieter Kempf und Andreas Scheuer, Verkehrs-



minister für Verkehr und digitale Infrastruktur, unabhängig davon „alternative Verlegemethoden“, wie das ‚Micro-Trenching‘ eingesetzt werden. Solchen und ähnlichen „Alles-ist-Machbar-Parolen“ von Politik und Telekommunikationsbranche konnte Thomas Wenzel im Rahmen der Podiumsdiskussion in Berlin die technisch fundierte Position der im Leitungsbau tätigen Unternehmen konstruktiv entgegensetzen.

Unterstützung beim gemeinsamen Networking am Rande der Veranstaltung erhielt er dabei von Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH. Dieser war gemeinsam mit Thomas Wenzel nach Berlin gereist und beurteilte das Motto der Veranstaltung ebenfalls kritisch. Thomas Wenzel brachte deutlich zum Ausdruck „Geht nicht, gibt's eben doch, gerade wenn es

um das bereits vielfach angewandte, im Verhältnis zum klassischen Tiefbau als günstiger kommunizierte Verfahren des ‚Micro-Trenching‘ geht.“ Hiermit werden Glasfaserkabel nur wenige Zentimeter unterhalb der Straßenoberfläche verlegt. „Dieses Verfahren widerspricht geltenden Bau-normen und ist weder technisch noch rechtlich abgesichert“, so die von Wenzel bei der Podiumsdiskussion vorgebrachte Argumentation. „Es drohen Folgeschäden im Straßenbau, beispielsweise durch Hebungen und Senkungen, Risse oder Frostschäden. Und wenn nach ein paar Jahren eine Baufirma eine Straße aufreißt, kann diese nicht wissen, dass hier Kabel im Asphalt liegen. Das ist doch Irrsinn“, brachte Thomas Wenzel die wichtigsten technischen Bedenken beherzt auf den Punkt. (BFA LTB / rbv)

## Delegiertenversammlung 2018 der Bundesfachabteilung Leitungsbau

# Kontinuität in einem starken Delegierten-Team

Am 6. November 2018 trafen sich die Delegierten aus den Landes- und Regionalen Fachabteilungen Berlin-Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen/Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg/Schleswig-Holstein, Bayern, Baden-Württemberg sowie Sachsen/Sachsen-Anhalt unter Leitung des Vorsitzenden Dipl.-Ing. Andreas Burger zur Mitgliederversammlung der Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) in Frankfurt am Main.



Im Rahmen der Delegiertenversammlung am 6. November in Frankfurt wurden die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Gunnar Hunold, Dipl.-Ing. Thomas Wenzel, Dipl.-Ing. Andreas Burger, Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber und Dipl.-Ing. Karl Jelinski (v. l. n. r.) in ihren Ämtern bestätigt. (Foto: BFA LTB)

Im Mittelpunkt des diesjährigen Delegiertentreffens stand der fachliche Austausch über die aus Leitungsbausicht dringendsten Erfordernisse bei Fragen des Abfallrechts und der Kreislaufwirtschaft, der Energiewende, erdverlegter Stromtrassen sowie des Breitbandausbaus. Über diese Hotspots der Branche befindet sich die BFA LTB auch in 2018 im kontinuierlichen Dialog mit politischen Entscheidern, Auftraggebern und Interessenverbänden. Ziel soll

es sein, ein Klima verlässlicher und technisch machbarer Rahmenbedingungen mit zu definieren, auf dessen Grundlage alle im Leitungsbau tätigen Unternehmen sichere und nachhaltige Zukunftsstrategien planen und umsetzen können. So werden die vonseiten des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in den Breitbandausbau geplanten Milliardeninvestitionen als ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gesehen. „Ein

nächster wichtiger Schritt ist die Verstetigung von Investitionen auf breiter Basis“, so Andreas Burger. Bei der durchgeführten Vorstandswahl wurden Andreas Burger in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender sowie seine Stellvertreter Dipl.-Ing. Thomas Wenzel und Dipl.-Ing. Gunnar Hunold in ihren Ämtern bestätigt. (BFA LTB)

## GSTT – Geschäftsstelle zieht um

# Synergien weiter ausbauen

Zum 1. Januar 2019 zieht die Geschäftsstelle der GSTT von der Messe Berlin in das Gebäude des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) in Berlin um. Da die WASSER BERLIN INTERNATIONAL dauerhaft abgesagt wurde und somit keine Synergien mehr bestehen, sieht die GSTT keine weitere Notwendigkeit ihre Geschäftsstelle bei der Messe Berlin zu betreiben.

Um den Kooperationsvertrag mit dem Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) weiter mit Leben zu füllen und das Zusammenwirken beider Verbände zu optimieren, wird die GSTT mit dem Umzug Untermieter des rbv im Gebäude des HDB. Der rbv betreibt das Büro beim HDB, da der Verband die Geschäftsführung

der Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im HDB innehat und rbv-Hauptgeschäftsführer Dieter Hesselmann ebenfalls Geschäftsführer der BFA LTB ist. Das Büro wird damit ab dem 1. Januar 2019 gemeinsam genutzt. (GSTT)



Die neue Adresse lautet:

Kurfürstenstr. 129  
10785 Berlin  
T +49 30 81455984  
F +49 30 22187765  
info@gstt.de  
www.gstt.de



## RSV in neuer Geschäftsstelle

## Zurück zu den Wurzeln

Seit dem 1. Oktober 2018 ist die Geschäftsstelle des Rohrleitungssanierungsverbandes e. V. (RSV) in der Hamburger Hafencity angesiedelt. Damit kehrt der Verband, der vor 26 Jahren in Hamburg gegründet wurde, zurück zu seinen hanseatischen Wurzeln.



Wolfram Kopp (RSV-Vorstand), Charlotte Sander (Organisatorin der Geschäftsstelle) und Andreas Haacker (Vorstandsvorsitzender) im neuen Büro des RSV (v. l. n. r.). (Foto: RSV)

Der Rohrleitungssanierungsverband (RSV) hat Anfang Oktober die Räumlichkeiten seiner neuen Geschäftsstelle in der Hamburger Hafencity, Shanghaiallee 9, 20457 Ham-

burg, bezogen. „Die Lage ist ideal“, konstatieren die Vorstände Andreas Haacker, Torsten Schamer und Wolfram Kopp, die mehrere Alternativen für einen RSV-Stand-

ort abgewogen hatten. Der Vorstand hatte sich mit Unterstützung des Strategieausschusses des RSV dafür ausgesprochen, eine langfristige Adresse in einer deutschen Großstadt zu errichten – unabhängig von der personellen Besetzung einer Geschäftsführung oder des jeweils amtierenden Vorstands. Einen Geschäftsführer des RSV soll es vorerst nicht geben – wohl aber eine feste Mitarbeiterin für das Backoffice, in dem die Verwaltungsarbeit des Verbandes organisiert wird. „Wir werden den Mitgliedern in der Mitgliederversammlung vorschlagen, die Geschäftsstelle auf diese Weise unabhängig von der Besetzung des Vorstandes weiterzuführen“, erklärt Vorstandsvorsitzender Andreas Haacker. Die Verantwortung für die Geschäftsstelle und die repräsentativen Aufgaben wird der Vorstand zukünftig übernehmen. (RSV)

## Otto Schaaf nach drei Amtszeiten nicht wieder angetreten

## Uli Paetzel zum neuen DWA-Präsidenten gewählt

Dr. Uli Paetzel wird neuer Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA). Der 46-Jährige ist Vorstandsvorsitzender der beiden öffentlich-rechtlichen Wasserwirtschaftsunternehmen Emschergenossenschaft und Lippeverband im zentralen Ruhrgebiet. Die Mitgliederversammlung der DWA wählte ihn am 9. Oktober 2018 in Berlin einstimmig ins Amt. Ab dem 1. Januar 2019 folgt Paetzel damit Bauass. Dipl.-Ing. Otto Schaaf (Vorstand der Stadtentwässerungsbetriebe Köln), der nach drei Amtszeiten nicht wieder angetreten war.



Staffelübergabe bei der DWA: Die Mitgliederversammlung der DWA wählte Uli Paetzel (r.) am 9. Oktober 2018 in Berlin einstimmig zum neuen Präsidenten der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA). (Foto: DWA)

Der DWA spricht Paetzel eine große Wirkungsmacht zu, die auf einem guten Zusammenspiel von ehren- und hauptamtlichen Akteuren beruhe. Als wichtige Zukunftsthemen

bezeichnete er die Digitalisierung, die Junge DWA sowie die Notwendigkeit, auch die Mitarbeit in der DWA zu gewinnen. Die Wasserwirtschaft sei eine für den Bürger kaum wahrnehmbare Schlüsselbranche, deren Bedeutung es parteipolitisch neutral auch gegenüber der Öffentlichkeit darzustellen gelte. Ehrenamtliche Arbeit im Dienste der Wasserwirtschaft ist für Uli Paetzel nicht neu. So ist er der derzeitige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen e. V. (agw).

1971 in Gelsenkirchen geboren und in Herten aufgewachsen, ist Uli Paetzel seit 2016 Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft und Lippeverband. Er studierte Sozialwissenschaften und Französisch an der Ruhr-Universität Bochum und an der Université François Rabelais im französischen Tours. 2001 promovierte Paetzel an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, wo er seit 1999 als Dozent für Soziologie ehrenamtlich tätig ist. Drei Jahre war er Abteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing einer Software-Firma, bevor Uli Paetzel von 2004 bis 2016 hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Herten war. (DWA)

## Reinhard Quast zum neuen ZDB-Präsidenten gewählt

## Den Nutzen für die Unternehmen fest im Blick

Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) hat am 8. November 2018 turnusgemäß den Vorstand eines der ältesten und größten Bauverbände in Deutschland neu gewählt. Dabei wurden Reinhard Quast (61) zum neuen Präsidenten sowie Uwe Nostitz, Rüdiger Otto und Wolfgang Schubert-Raab in das Amt des Vizepräsidenten gewählt.



Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes hat im November Reinhard Quast zum neuen Präsidenten gewählt. (Foto: ZDB)

Quast stammt aus Siegen (Nordrhein-Westfalen) und ist Vorstandsvorsitzender der Otto Quast Bau AG. Nach seiner Wahl erklärte der neue ZDB-Präsident: „All unser Tun muss sich am Nutzen für die Unternehmen ausrichten, die das große Fundament unserer baugewerblichen Verbände bilden; und das in großer Verantwortung für unser Land.“

Als Vizepräsident wurde Uwe Nostitz aus Großpostwitz (Sachsen) gewählt. Der 57-jährige Rüdiger Otto aus Leverkusen (Nordrhein-Westfalen), zugleich Präsident der Baugewerblichen Verbände und Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Recht des ZDB wurde in seinem Amt als Vizepräsident bestätigt. Wolfgang Schubert-Raab aus Ebensfeld (Bayern), Präsident des Landesverbands Bayerischer Bauinnungen und Vorsitzender des Ausschusses Umwelt und Technik des ZDB, komplettiert als Vizepräsident das Präsidium. Schubert-Raab ist Geschäftsführer der Baugesellschaft Raab. (ZDB)

## Bundestag beschließt LKW-MAUT-Erhöhung ab 2019

## Fahrt über deutsche Straßen wird teurer

Nach der Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen hat der Bundestag Mitte Oktober nun auch höheren Mautsätzen zugestimmt. Dadurch hofft der Staat im kommenden Jahr auf 2,5 Milliarden Euro zusätzlich. Für Lastwagen wird die Fahrt über deutsche Straßen damit teurer – vor allem für laute und schwere Lkw.



Der Bundestag beschloss am 18. Oktober eine Anhebung der LKW-Mautsätze zum 1. Januar 2019. (Foto: Toll Collect)

Der Bundestag beschloss am 18. Oktober eine Anhebung der Mautsätze zum 1. Januar 2019. Erstmals werden damit auch die Kosten der Lärm- und Abgasbelastung durch Lkw ab 7,5 Tonnen in die Berechnung einbezogen. Durch die Berücksichtigung der Gewichtsklassen wird zudem die stärkere Straßenbelastung durch schwere Fahrzeuge in Rechnung gestellt. Gleichzeitig werden Elektro-Lkw und gasbetriebene Fahrzeuge vorerst

von der Maut befreit. Bei Erdgas-Lkw soll die Mautbefreiung bis 2020 gelten.

Außerdem wurde eine Anhebung der Mautsätze auf Land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge mit einer baubedingten Höchstgeschwindigkeit bis 40 Stundenkilometer von der Lkw-Maut zu befreien. Die zwischenzeitliche Forderung nach einer weitergehenden Lkw-Mautbefreiung solcher

Fahrzeuge, die bis zu 60 Stundenkilometer fahren, fand keine Mehrheit.

**Mehreinnahmen erwartet**  
Durch die neuen Sätze und die schon seit Juli geltende Ausweitung der Maut auf alle Bundesstraßen erwartet der Bund künftig Einnahmen von durchschnittlich 7,2 Milliarden Euro pro Jahr. Das sind rund 2,5 Milliarden Euro mehr als bisher. (dpa/ag)



## Lenk- und Ruhezeiten für Werkstattwagen

# Digitale Fahrtenschreiber – Besondere Regelungen für den Baubereich

Die Mitführung eines digitalen Fahrtenschreibers und die exakte Dokumentation der Lenk- und Ruhezeiten sind für Fahrten mit Transportern und LKW in der EU klar geregelt. Hier gibt es aber besondere Ausnahmeregelungen für sogenannte Werkstattfahrzeuge, die gerade häufig im Leitungsbau eingesetzte Fahrzeuge betreffen. Darauf weist der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e. V. hin.

Artikel 2 der EG-Verordnung Nr. 561/2006 sieht für alle EU-Mitgliedstaaten hinsichtlich der Lenk- und Ruhezeiten sowie des Einsatzes eines digitalen Fahrtenschreibers klare Regelungen vor. So müssen alle Fahrzeuge zur Güterbeförderung, deren zulässige Höchstmasse einschließlich Anhänger oder Sattelhänger 3,5 t übersteigt oder Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die für die Beförderung von 9 Personen konstruiert sind, ein solches digitales Dokumentationstool an Bord haben. Hinzu kommen ergänzend nach § 1 der Fahrpersonalverordnung Fahrzeuge zur Güterbeförderung, deren zulässige Höchstmasse einschließlich Anhänger mehr als 2,8 t und nicht mehr als 3,5 t beträgt.

## Ausnahme Werkstattfahrzeuge

Fahrzeuge, die zur Beförderung von Material, Ausrüstungen oder Maschinen benutzt werden, die der Fahrer zur Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit benötigt, sind von den in der EG-Verordnung Nr. 561/2006 definierten Regelungen ausgenommen, soweit das Lenken des Fahrzeugs nicht die Haupttätigkeit des Fahrers darstellt.

Solche Werkstattwagen, die gerade von Leitungsbauunternehmen besonders häufig für Montagen und Reparaturen eingesetzt werden und die mit Werkbänken und Regalen ausgestattet sind, unterliegen nicht dem Anwendungsbereich der VO (EG) Nr. 561/2006, da bei diesen Fahrzeugen bei bestimmungsgemäßer Verwendung keine gewerbliche Güterbeförderung betrieben wird. Voraussetzung ist, dass die Einrichtung fest im Fahrzeug eingebaut ist und das Arbeiten unmittelbar im oder am Fahrzeug ermöglicht. Die Ausstattung und die transportierten Arbeitsgeräte, Werkzeuge, Ersatzteile u. Ä. müssen bei der auszuführenden Werkleistung Anwendung finden. Aufgrund dieser Merkmale hat das Fahrzeug keine generelle Zweckbestimmung für den Transport von Gütern. (rbv)

## Auf Eintragungen achten

**Ein wichtiger Tipp:** Um bei etwaigen künftigen Kontrollen den Ablauf möglichst reibungslos zu gestalten, sollten Unternehmen bei der Zulassung neuer Fahrzeuge mit vergleichbarer Ausstattung die entsprechende Eintragung als sonstiges Kfz-Werkstattfahrzeug vornehmen zu lassen.



## Rechtstipp



### Fiskus sponsert Gesundheit von Mitarbeitern

Viele Unternehmen haben mit einem hohen Krankenstand zu kämpfen. Folgerichtig greift der Fiskus Firmen bei der Gesundheitsförderung von Mitarbeitern unter die Arme. Welche Maßnahmen steuerfrei sind und welche Fallstricke dabei lauern.

Rückenschmerzen, Bluthochdruck oder Burnout: Die Liste der typischen Erkrankungen von Mitarbeitern ist lang. Aktuell liegt der Krankenstand in Deutschland so hoch wie in den letzten zwei Jahrzehnten nicht mehr. Schnell leiden infolgedessen die Arbeitsqualität und die Produktivität – und damit der wirtschaftliche Erfolg von Unternehmen. Immer mehr Firmen packen das Problem proaktiv an und setzen auf Prävention im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Dazu zählen etwa Bewegungs- und Ernährungskurse oder Seminare zur Stressbewältigung. Die Gesundheitsförderung von Mitarbeitern erfordert Weitblick. Betriebliche Maßnahmen bleiben nur steuer- und abgabenfrei, wenn strenge Bedingungen eingehalten werden.

Der zunehmende Fachkräftemangel rückt das Thema noch stärker in den Fokus. Von der Förderung der Mitarbeitergesundheit profitieren Firmen gleich mehrfach. Sie reduzieren krankheitsbedingte Fehlzeiten und verbessern das Betriebsklima. Obendrein bieten sie Mitarbeitern attraktive Gehaltsextras und werten ihr Image als Arbeitgeber auf. Damit von solcherlei Maßnahmen nicht auch noch der Fiskus profitiert, müssen Unternehmen in steuerlicher Hinsicht einiges beachten. Schnell wertet das Finanzamt Sachleistungen oder Barzuschüsse als steuerpflichtige Einkünfte. **Die Folge:** Bei der nächsten Betriebsprüfung droht eine saftige Nachzahlung samt Zinsen. Eine sorgfältige Dokumentation ist für alle Mitarbeiter Pflicht. Firmen sollten Belege wie Beitragsbescheide, Teilnahmebescheinigungen oder Zertifizierungen von Anbietern immer zusammen mit den Lohnunterlagen aufbewahren.

Steuerlich begünstigt sind nur Sachleistungen und Barzuschüsse, die Firmen freiwillig und zusätzlich zum vertraglich vereinbarten Arbeitslohn gewähren. Eine Umwandlung von Gehaltsbestandteilen oder Gegenleistungen des Mitarbeiters wie etwa ein Lohnverzicht sind tabu. Nichtsdestotrotz besteht ein gewisser Gestaltungsspielraum. Unterneh-

men können Gesundheitsleistungen auf andere freiwillige Sonderzahlungen wie etwa das Weihnachtsgeld anrechnen oder im Rahmen einer Gehaltserhöhung gewähren.

**Wichtig:** Laut Sozialgesetzbuch müssen Maßnahmen der Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustands oder der Betrieblichen Gesundheitsförderung dienen. Unternehmen sollten darauf achten, dass sie in Qualität, Zweckbindung und Zielgerichtetheit den Vorgaben entsprechen. Eine Orientierungshilfe bietet der Präventionsleitfaden des Spitzenverbandes der Krankenkassen, der unter [www.gkv-spitzenverband.de](http://www.gkv-spitzenverband.de) heruntergeladen werden kann. Firmen sollten vorab immer genau prüfen, ob Kurse von den Krankenkassen als Präventionsmaßnahme zertifiziert und Anbieter ausreichend qualifiziert sind. In Zweifelsfällen sollten Arbeitgeber für Rechtssicherheit sorgen und beim Finanzamt eine kostenlose Anrufungsauskunft einholen.

Die Förderfreude des Fiskus ist begrenzt. Maximal 500 Euro dürfen Firmen jährlich pro Mitarbeiter ohne Weiteres für Gesundheitsmaßnahmen ausgeben, und zwar für inner- und außerbetriebliche Angebote. Vertragspartner kann grundsätzlich der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer sein. Bis zum Freibetrag von 500 Euro müssen Unternehmen keinen Nachweis erbringen, dass die Maßnahmen berufsspezifischen gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorbeugen. Dies trifft etwa dann zu, wenn PC-Kräfte an einem Rückengymnastikkurs teilnehmen oder eine spezielle Bildschirmbrille benötigen. Wer mehr als 500 Euro pro Jahr und Mitarbeiter steuerfrei ausgeben will, muss den berufsspezifischen Nachweis durch eine Auskunft des medizinischen Dienstes der Krankenkassen, der Berufsgenossenschaft oder eines Sachverständigen erbringen. In solchen Fällen sollten Unternehmen vorab immer ihren steuerlichen Berater konsultieren, insbesondere wenn eine größere Anzahl von Mitarbeitern betroffen ist.

Vorsicht ist bei Angeboten des allgemeinen Freizeit- und Breitensports geboten. Die Übernahme oder Bezuschussung von Mitgliedsbeiträgen – beispielsweise von Fitnessstudios oder Sportvereinen – ist immer steuer- und sozialversicherungspflichtig. Firmen können dabei jedoch die monatliche Sachbezugsfreigrenze von 44 Euro in Anspruch

nehmen. Wie in einem aktuellen Urteil des Finanzgerichts Niedersachsen (Az. 14 K 204/16) deutlich wird, stimmt die Finanzverwaltung bei der Finanzierung einer Fitnessstudio-Mitgliedschaft der Anwendung der monatlichen Sachbezugsfreigrenze zu. Sie sieht den Zufluss des geldwerten Vorteils beim Arbeitnehmer jedoch nicht monatlich, sondern je nach Vertragsgestaltung in einer Summe. Damit würde die Sachbezugsfreigrenze im Regelfall überschritten. Das Finanzgericht urteilte zwar zugunsten des Steuerpflichtigen, hat jedoch die Revision zum BFH zugelassen (Az. VI R 14/18). Bis zur abschließenden Klärung sollten Arbeitgeber gegen anderslautende Entscheidungen des Finanzamtes Einspruch einlegen. So können sie gegebenenfalls von einem steuerzahlerfreundlichen Urteil rückwirkend profitieren.



**Der Autor:** Torsten Lambert ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater der Kanzlei WWS Wirtz, Walter, Schmitz in Mönchengladbach ([www.wws-gruppe.de](http://www.wws-gruppe.de)). Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratungen sowie in der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen.

**Über die WWS-Gruppe:** Die WWS ist eine überregional tätige, mittelständische Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsberatungskanzlei. Sie ist an drei Standorten am Niederrhein vertreten (Mönchengladbach, Nettetal, Aachen). Rund 130 Mitarbeiter entwickeln interdisziplinäre Beratungslösungen mit ganzheitlichem Anspruch. Die WWS-Gruppe besteht aus der WWS Wirtz, Walter, Schmitz GmbH, der Partnerschaftsgesellschaft Wirtz, Walter, Schmitz und Partner mbB und der Dr. Schmitz-Hüser WWS GmbH.



Gemeinsame Informationsveranstaltung von GSTT und rbv in Berlin

# Aktuelles aus der Welt des Grabenlosen Bauens

Traditionsgemäß veranstaltet die GSTT zusammen mit dem rbv jährlich eine Informationsveranstaltung mit aktuellen Themen zu den grabenlosen Bauweisen. Diese Veranstaltungen sind auch anerkannte Fortbildungen nach DVGW – GW 320-1 (GW 302-R2). Eine solche Fortbildung kann betriebsintern durchgeführt werden oder im Rahmen einer überregionalen Veranstaltung, wie der am 14. November 2018 in Berlin-Spandau.

Die fachliche Leitung hatte der Geschäftsführer der GSTT, Dr. Klaus Beyer, inne. Nach der Begrüßung durch den Vertreter des rbv, Andreas Hüttemann, begrüßte der GSTT-Vorstands-

vorsitzende Prof. Jens Hölterhoff die anwesenden 48 Teilnehmer.

Im Fokus seines anschließenden Vortrags stand eine nicht ganz alltägliche graben-

los durchgeführte Baumaßnahme in Argentinien. Hier schilderte Hölterhoff die komplexen Projektdetails der „Sanierung einer Trinkwasserleitung DN 3000 unter Betriebsbedingungen in Buenos Aires“.

Die beiden weiteren Vorträge wurden vom Mitarbeiter der Tracto-Technik GmbH und GSTT-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Joachim Bayer mit den Themen „Keyhole-Hausanschlüsse – die Baugrube der Zukunft in klein und rund“ und „Grabenloser Leitungsnetzbau bei Fels und Findlingen im Untergrund“ präsentiert.

Es schlossen sich der „Sanierungsvortrag“, „Flexibler Inliner zur grabenlosen Sanierung von Druckrohrleitungen“, vorgetragen von Robert Goletz, Rädlinger primus line GmbH, und der „Neubauvortrag“ „Easy2Jet, zum grabenlosen Verlegen von Leerrohren für Glasfaserleitungen“, vorgetragen von Dr. Heinz Plum, Bohrtect GmbH, an.

Aus dem Bereich der Regelwerksarbeit gab Andreas Hüttemann (rbv e.V.) einen „Ausblick auf die in Überarbeitung befindliche GW 302“.

## Fundierte Fortbildung

An den hochkarätig besetzten Vortragsblock schloss sich die Fortbildung an, die Dipl.-Berging, Michael Hentrich, Hentrich Engineering GmbH, in drei Abschnitte gliederte: GW 302 R2/GW 320-1, Teil I Grundlagen, Teil II Qualitätssicherung, Teil III Ausgewählte Kapitel.

Die nächste gemeinsame Informationsveranstaltung von rbv und GSTT (anerkannte Fortbildung nach DVGW – GW 320-1 (GW 302-R2)) findet am 27. November 2019 wieder in Berlin statt. (GSTT)



Der GSTT-Vorstandsvorsitzende Prof. Jens Hölterhoff begrüßte die 48 Teilnehmer zur GSTT/rbv-Informationsveranstaltung am 14. November 2018 im centrovital Hotel in Berlin-Spandau. (Foto: GSTT)



## „Ausbildungsmarketing und Marktpositionierung“

# Erster Workshop erfolgreich in Würzburg gestartet

Fachkräftesicherung ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen, nicht nur in unserer Branche. Die Erbringung von Infrastrukturdienstleistungen ist gefragt wie nie, an Aufträgen mangelt es nicht, aber immer öfter an ausreichendem Fachpersonal. Und so war es sehr erfreulich, dass das Workshop-Angebot des rbv erfolgreich angenommen wurde und die erste Veranstaltung in Würzburg starten konnte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Bereichen der Unternehmen, von der Personalerin, über den kaufmännischen Leiter bis zum Geschäftsführer. Auch alle Generationen, die heute in den Unternehmen zusammenarbeiten, waren vertreten. Durch die unterschiedlichen Blickwinkel entstanden spannende Diskussionen, die zu gut verwertbaren Workshop-Ergebnissen führten. So erarbeiteten die Teilnehmer konkrete Vorschläge für die Gestaltung optimaler Rahmenbedingungen, um attraktiv für junge Mitarbeiter zu sein und diese auch langfristig für das Unternehmen binden zu können.

## Gemeinsam erfolgreich agieren

Um die „richtigen“ Mitarbeiter an Bord zu holen, muss der „Cultural Fit“ gegeben sein, heißt, potenzielle Mitarbeiter müssen zur Kultur des Unter-

nehmens passen. Das in Bewerbungsgesprächen herauszufinden, ist nicht einfach, wie auch die Teilnehmer feststellen mussten. Denn mit 08/15-Fragen kommt man nicht ans Ziel, hier ist nicht zuletzt auch Kreativität gefragt.

Marktpositionierung ist eine wichtige Aufgabe, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Leitungsbau zu stärken, gerade auf dem Bewerbermarkt. Letztlich müssen viele Maßnahmen gut ineinandergreifen, von der Kommunikationsstrategie über optimale Recruiting- und Onboarding-Prozesse, einem gezielten Talentmanagement bis zur Weiterentwicklung der Führungs- und Unternehmenskultur.

Andreas Rubenbauer, Geschäftsführer der Karl Krump Holz GmbH, fasste seinen Eindruck anschließend so zusammen: „Das war ein gelungenes



Seminar mit einem guten Überblick zum Ausbildungsmarketing. Es hat mich für Themen sensibilisiert, die ich vorher gar nicht so im Blick hatte. Gerade für mich als Geschäftsführer eine gute Hilfestellung, Impulse für unser strategisches Personalmanagement setzen zu können. Denn das Personal von morgen ist unser wichtigster Erfolgsfaktor.“ (rbv)

Die nächsten Termine dieses neuen Veranstaltungsformats sind für den 2. April 2019 in Hamburg sowie für den 5. September 2019 in Kerpen geplant. Weitere Informationen finden Sie im Netz unter [www.brav.de](http://www.brav.de) oder unter dem nebenstehenden QR-Code.



# BWL

 Organisation . Recht

## Ausbildungsmarketing und Marktpositionierung für Leitungsbau- und Versorgungsunternehmen

02.04.2019 | Hamburg  
05.09.2019 | Kerpen



# +++ Beruf & Bildung kompakt +++

## Ausbildung und Karriere

### Deutschlands beste Hochschulen für Ingenieure

An Hochschulen für Ingenieure mangelt es nicht in Deutschland. Doch nicht jede ist für den weiteren Karriereweg gleich wertvoll. Deshalb sollten sich Studienanfänger nicht nur nach der Studienrichtung, dem Standort und dem NC richten, sondern auch nach dem Ansehen der Uni fragen, denn die Wahl der Hochschule entscheidet über den erfolgreichen Start ins Berufsleben mit. Der VDI-Verlag hat auf seiner Internetplattform drei renommierte Studien zu dem Thema zusammengetragen und präsentiert dort die Ergebnisse des „QS World University Rankings“ der britischen Unternehmen Quacquarelli Symonds, des Reuters-Rankings „Europe's Most Innovative Universities“ sowie des Hochschulrankings von Wirtschaftswoche und Universum. Die gesamten Rankings finden Sie unter <https://bit.ly/2NjjVup> oder unter dem nebenstehenden QR-Code. (VDI)



### DIHK: Duale Ausbildung gute Alternative zum Studium

Die Analyse „Bildung auf einen Blick 2018“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) verdeutlicht nach Auffassung von Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), den noch oft unterschätzten Stellenwert der dualen Ausbildung. Die aktuelle OECD-Studie belege, dass die duale Ausbildung eine tolle Alternative zum Studium mit hervorragenden Beschäftigungsperspektiven und guten Verdienstmöglichkeiten sei. „Daher müssen wir gemeinsam noch stärker über die berufliche Aus- und Weiterbildung als gleichwertigen Weg zum Studium informieren und die vielfältigen Chancen der beruflichen Bildung aufzeigen“, so Dercks. (DIHK)

### Höhere Berufsbildung zahlt sich aus

Von höherer Berufsbildung – also der erfolgreichen Aufstiegsfortbildung zum Meister, Fachwirt oder auch Bilanzbuchhalter – profitieren sowohl Unternehmen als auch die Absolventen selbst, wie die aktuelle DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung eindrücklich belegt. Luft nach oben sieht der DIHK aber bei der Optimierung des sogenannten Aufstiegs-BAföG sowie bei der Förderung von Bekanntheitsgrad und Image der höheren Berufsbildung. (DIHK)

## Zahlen und Fakten

### Erwerbstätigkeit von Älteren in vielen EU-Ländern deutlich gestiegen

In fast allen 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ist die Erwerbsbeteiligung von Älteren in der letzten Dekade deutlich gewachsen. Besonders kräftig war die Zunahme in Deutschland, wo die Erwerbstätigenquote bei 55- bis 64-jährigen Männern zwischen 2005 und 2016 um rund 20 und unter Frauen in dieser Altersgruppe sogar um knapp 26 Prozentpunkte anstieg. Insgesamt waren in der Bundesrepublik 2016 knapp 69 Prozent der Älteren erwerbstätig. Starke Zuwächse gab es unter anderem auch in den Niederlanden, Italien, Österreich und Polen. Das zeigt eine neue, von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Studie. (Hans-Böckler-Stiftung)

### Digital Office Index 2018 Das digitale Büro ist fast erreicht

Nach ihrer Selbsteinschätzung gefragt, geben Unternehmen den heutigen Stand der Digitalisierung ihrer Büro- und Verwaltungsprozesse auf einer Skala von 1 bis 10 mit 5,3 an. Je größer ein Unternehmen, desto digitaler fühlt es sich im Büro aufgestellt. So schätzen sich die kleinen Unternehmen mit 20 bis 99 Mitarbeitern mit 5,2 von möglichen 10 Punkten ein, die Unternehmen mit 100 bis 499 Mitarbeitern mit 5,5 und die großen Unternehmen mit 500 Mitarbeitern und mehr mit 5,7. In Bezug auf das digitale Büro sieht sich unter anderem der Maschinen- und Anlagebau mit einem Wert von 5,6 mit am besten aufgestellt. Ver- und Entsorger sehen sich dagegen noch nicht mal bei der Hälfte des Weges angekommen (4,7). (BITKOM)

### Soziales Umfeld entscheidend für Berufswahl von Jugendlichen

Stehen Jugendliche vor der Frage, ob sie einen Handwerksberuf erlernen sollten, geht es für sie nicht nur darum, ob die Arbeit interessant ist, was sie einbringt und unter welchen Bedingungen sie zu verrichten ist. Noch wichtiger ist für die Jugendlichen, ob ihnen die Wahl des Berufs hilft, in ihrem sozialen Umfeld zu punkten. Ist dies nicht der Fall, nehmen viele vom betreffenden Beruf Abstand, selbst dann, wenn ihnen die Arbeit darin gefallen würde. Dies sind Ergebnisse einer Befragung von rund 1.700 Schülerinnen und Schülern, die der neuesten Ausgabe der Reihe BIBB Report des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zugrunde liegen. Die gesamten Ergebnisse finden Sie im Pressebereich des Bundesinstituts für Berufsbildung unter [www.bibb.de](http://www.bibb.de) oder unter dem angegebenen QR-Code.



### Benefits: Welche Zusatzleistungen Fachkräfte wirklich wollen

Ein attraktives Gehalt, ein sicherer Job und die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln – laut einer aktuellen Studie sind das die drei wichtigsten Kriterien bei der Entscheidung für einen neuen Job. Die Online-Jobplattform StepStone hat rund 30.000 Fach- und Führungskräfte in Deutschland zu ihren Präferenzen bei der Jobsuche befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass auch zusätzliche Arbeitgeberleistungen die Beliebtheit eines Arbeitgebers steigern können. Für sieben von zehn Befragten sind attraktive Mitarbeiterbenefits ein wichtiger Faktor bei der Stellensuche. (StepStone)

### Dringend gesucht: Berufsschullehrer

Berufliche Schulen leisten einen wichtigen Teil der beruflichen Bildung. Aber schon seit Längerem fehlen dort eigens für das Lehramt an beruflichen Schulen ausgebildete Lehrkräfte. Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung wird sich das Problem allein aufgrund des Ersatzbedarfs für ausscheidende Lehrkräfte verschärfen. Denn bundesweit ist nahezu die Hälfte aller beschäftigten Berufsschullehrer über 50 Jahre alt. Da der Lehrkräftemangel – anders als an Grund- und weiterführenden Schulen – seinen Höhepunkt erst nach 2025 erreicht, könne noch gegengesteuert werden, indem man dafür Sorge trägt, dass wieder mehr Berufsschullehrer ausgebildet werden. Dies entbinde jedoch nicht von kurzfristigen Maßnahmen, um den bestehenden Mangel abzumildern. (Bertelsmann Stiftung)

## Gut zu wissen

### Social Media ist für deutsche Unternehmen Neuland

Nur etwa die Hälfte aller deutschen Unternehmen nutzen Facebook, Twitter und Co.: Deutsche Unternehmen haben Social Media noch nicht als wichtige Plattform erkannt. 47 Prozent sind auf sozialen Netzwerken kaum oder gar nicht vertreten. Zu diesem Schluss kommt die Randstad-ifo Personalleiterbefragung, die bei Vertretern von Unternehmen aller Größen und Branchen durchgeführt wird. Die Gründe für die Nichtnutzung liegen in einer unklaren Digitalstrategie, erklärt Sebastian Seyberth, Social-Media-Experte bei Randstad Deutschland. Dabei könnten alle Unternehmen, unabhängig von Größe oder Branche, mit einer durchdachten Social-Media-Strategie dazugewinnen. (randstad)

### Homeoffice auf dem Vormarsch

Räumlich flexibles Arbeiten nimmt zu, aber nur jeder Fünfte sieht seine Wünsche bereits erfüllt: Der Anteil abhängig Beschäftigter in Deutschland, die zumindest in Ausnahmefällen mobil oder von zu Hause aus arbeiten können, ist im letzten Jahr von 32% auf 38% gestiegen. Das geht aus einer repräsentativen Befragung hervor, die das IZA gemeinsam mit dem Karrierenetzwerk XING im Rahmen der Studie „Arbeiten in Deutschland“ durchgeführt hat. Unter den zusätzlich befragten XING-Mitgliedern liegt der Anteil mit rund 78% ohnehin auf sehr hohem Niveau. (IZA – Institut zur Zukunft der Arbeit)



Weitere Informationen unter [www.iza.org](http://www.iza.org) oder unter dem nebenstehenden QR-Code.



## Regelwerk DVGW und AD 2000

### DVGW-Neuerscheinung

#### ■ G 600 Technische Regel für Gasinstallationen; DVGW-TRGI, Ausgabe 9/18

Die TRGI ist das wichtigste technische Regelwerk für häusliche Gasinstallationen. Sie unterstützt rechtssicheres, technisch korrektes Arbeiten und ist anerkannte Pflichtlektüre für Installateure, Mitarbeiter in Versorgungsunternehmen, Netzbetreiber sowie für Schornsteinfeger, Planer und Behörden.

#### Das ist neu:

- Anpassung an aktuellen Gesetzes- und Ordnungsrahmen wie z. B. Gasgeräteverordnung EU 2016/426 und Landesfeuerungsverordnungen
- Aufnahme eines neuen Ansatzes zur Verbrennungsluftversorgung aufgrund der Änderungen der bauaufsichtlichen Rahmenbedingungen
- Aufnahme europäisch neu eingeführter Arten von Gasgeräten für Mehrfachbelegung im Überdruck
- Fortschreibung der Anforderungen zur höheren Temperaturbeständigkeit für Dichtungen und Absperrarmaturen
- Anpassung an die neue Rechtsprechung
- Aufnahme neuer Installationstechniken
- Fortschreibung des Bemessungsverfahrens zur Leitungsanlage
- Präzisierung des Abschnitts Prüfen-/Wiederinbetriebnahme

### DVGW-Entwürfe

#### ■ G 462 Entwurf: Gasleitungen aus Stahlrohren bis 16 bar Betriebsdruck – Errichtung, Ausgabe 11/18

Dieses Arbeitsblatt gilt für die Errichtung (Planung, Bau, Prüfung und Inbetriebnahme) von Leitungen aus Stahlrohren, die der Versorgung der Allgemeinheit mit Gas dienen, für einen maximal zulässigen Betriebsdruck bis 16 bar, in denen Gase nach dem DVGW-Arbeitsblatt G 260 – ausgenommen Flüssiggas in der Flüssigphase – fortgeleitet werden.

Für Gasleitungen mit einem maximal zulässigen Betriebsdruck von mehr als 16 bar gelten die Bestimmungen des DVGW-Arbeitsblattes G 463. Für Gasleitungen, die nicht der Versorgung der Allgemeinheit mit Gas dienen, oder für Gase, die nicht dem DVGW-Arbeitsblatt G 260 entsprechen, kann diese Technische Regel unter Beachtung der spezifischen Eigenschaften der Gase und gegebenenfalls bestehender anderer Bestimmungen sinngemäß angewendet werden.

Die Neufassung dieses Arbeitsblattes berücksichtigt die Anforderungen der DIN EN 12007-1, DIN EN 12007-3 und der DIN EN 12327.

Einspruchsfrist: 30.01.2019

#### ■ G 472 Entwurf: Gasleitungen aus Kunststoffrohren bis 16 bar Betriebsdruck – Errichtung, Ausgabe 11/18

Dieses Arbeitsblatt gilt für die Errichtung (Planung, Bau, Prüfung und Inbetriebnahme) von Leitungen aus Kunststoffrohren, die der Versorgung der Allgemeinheit mit Gas dienen.

Für Gasleitungen, die nicht der Versorgung der Allgemeinheit mit Gas dienen, oder für Gase, die nicht dem DVGW-Arbeitsblatt G 260 entsprechen, kann diese Technische Regel unter Beachtung der spezifischen Eigenschaften der Gase und gegebenenfalls bestehender anderer Bestimmungen sinngemäß angewendet werden.

Die Anforderungen dieses Arbeitsblattes sind, soweit sinnvoll und notwendig, mit denen des DVGW-Arbeitsblattes G 462 „Gasleitungen aus Stahlrohren bis 16 bar Betriebsüberdruck – Errichtung“ abgestimmt. Dazu zählen u. a. die Revision der Mindestabstände sowie die Forderung nach 3.1-Abnahmeprüfzeugnissen für Bauteile, sofern sie für Betriebsdrücke über 5 bar eingesetzt werden sollen.

Derzeit besteht für den Druckbereich über 5 bar kein Arbeitsblatt für die Instandhaltung von Gasleitungen aus Polyethylen. Bis zum Erscheinen eines solchen Arbeitsblattes ist DVGW G 466-1 (A) „Gasleitungen aus Stahlrohren für einen Betriebsdruck größer als 5 bar – Instandhaltung“ analog anzuwenden.

PVC wurde zuletzt im DVGW-Arbeitsblatt G 472:1988-09 vollständig berücksichtigt. Das DVGW-Arbeitsblatt G 466-3 „Gasrohrnetze aus PVC – Instandhaltung“ gilt für die Instandhaltung (Reparaturen und notwendige Erweiterungen) von in Betrieb befindlichen Leitungen aus PVC und verweist bezüglich allgemeingültiger Aspekte auf das DVGW-Arbeitsblatt G 472.


Einspruchsfrist: 30.01.2019

### AD 2000-Regelwerk

#### Sicherheitsanforderungen gemäß Europäischer Druckgeräte-Richtlinie

Das Regelwerk AD 2000 (AD = Arbeitsgemeinschaft Druckbehälter) konkretisiert alle wesentlichen Beschaffenheitsanforderungen, die nach der Europäischen Druckgeräte-Richtlinie 2014/68/EU erfüllt werden müssen. Es ist ein unverzichtbares Arbeitsmittel zur reibungslosen Umsetzung geltender Sicherheitsanforderungen in die betriebliche Praxis. Herausgeber des AD 2000-Regelwerks ist der Verband der TÜV e. V. (VdtÜV)

## 33. Oldenburger Rohrleitungsforum rbv mit Vortragsblock vertreten

 Der Klimawandel ist ein Megatrend, mit dem sich alle relevanten Akteure im Tief- und Rohrleitungsbau auseinandersetzen müssen. Die zunehmend auftretenden Dürren mit verheerenden Folgen für die deutsche Landwirtschaft und die Überflutung ganzer Ortschaften aufgrund überlasteter Kanalisationssysteme, sind aktuelle Szenarien, denen sich auch Ver- und Entsorger mit besonderer Aufmerksamkeit widmen.

Denn solche Extremwetterlagen stellen nicht zuletzt Netzbetreiber vor große Herausforderungen. Auch leitungsgebundene Infrastrukturen und kommunale Entwässerungssysteme müssen wassersensibel angepasst und konstruktiv auf den Wechsel zwischen lange anhaltenden Trockenperioden und punktuell auftretenden Starkregenereignissen eingestellt werden. Doch wie stellen sich kommunale Entscheider auf diese Veränderungen ein? „Rohrleitungen – Transportmedium für Trinkwasser und Abwasser“ heißt das Leitthema des 33. Oldenburger Rohrleitungsforums, das am 14. und 15. Februar 2019 an der Jade Hochschule an der Ofener Straße in Oldenburg stattfindet.



#### Grußwort des Präsidenten


Die Eröffnung des 33. Oldenburger Rohrleitungsforums findet am 13. Februar 2019 wie auch schon in den Vorjahren im Alten Landtag Oldenburg statt. Nach dem feierlichen Grußwort von Jürgen Krogmann, Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, wird rbv-Präsident Dipl.-Ing. Fritz Eckard Lang im Rahmen der Festveranstaltung ein offizielles Grußwort des Rohrleitungsbauverbandes entrichten.

#### Zertifikate für den Leitungsbau

Einer guten alten Tradition der Veranstaltung folgend, sind führende Verbände der Branche in die Gestaltung der thematisch aufeinander abgestimmten Vortragsblöcke des Kongresses involviert. Der rbv ist 2019 mit einem Themenkomplex rund um „Synergien bei Zertifikaten für den Leitungsbau“ vertreten, welcher drei Fachvorträge umfasst und von Dipl.-Ing. (FH) EWE, Christoph Kreutz, brbv Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH, Köln, moderiert wird. In dem ersten Referat widmet sich Dipl.-Ing. Helge Fuchs, rbv GmbH, den „Grundlagen GW 301/302/GW 381“. Der zweite Fachvortrag von Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski, rbv e. V., Köln, gibt einen Überblick über die „FW 601... mit Blick auf Überschneidung GW Zertifizierungen“. Praktische Handlungsempfehlungen vermittelt abschließend Dipl.-Ing. Stefan Haupt, DVGW Cert GmbH, Bonn, mit seinem Vortrag zum Thema „Zertifizierung im Leitungsbau in der Praxis“. Im Vortragsblock 14 „Rohrvortrieb – worauf es ankommt“ referiert Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann, rbv e. V., Köln, über das unlängst zu einem Infopoint zusammengefasste Thema „Infrastrukturunnel mittels Rohrvortrieb: Worauf es ankommt“. Darüber hinaus ist die brbv GmbH mit einem Ausstellungsstand vertreten.

### 14. Pipeline Technology Conference 2019 in Berlin

## GSTT plant wieder einen Gemeinschaftsstand

 Die EITEP (Euro Institute for Information and Technology Transfer in Environmental Protection GmbH) – Kooperationspartner der GSTT – veranstaltet vom 19. bis 21. März 2019 im ESTREL Convention Center, Berlin die 14th Pipeline Technology Conference (ptc). Zur Veranstaltung gibt es eine begleitende Fachausstellung, zu der 80 Aussteller erwartet werden.

Die GSTT bietet im Rahmen dieser Veranstaltung einen günstigen Gemeinschaftsstand für Firmenmitglieder zu den folgenden Konditionen an:

- 200 € / m<sup>2</sup> in 6 m<sup>2</sup>-Einheiten (1 kostenloser Eintrag im Ausstellungskatalog (Logo + Profil + Website) je Buchung)

- Keine Tickets inklusive (pro Buchung muss mind. Konferenzticket gebucht werden)
- 10 % Nachlass auf Konferenz- und Ausstellungstickets
- Keine Ausstattung inklusive, muss z. B. beim Messebauer LÜCO besorgt werden.

Da die EITEP die Organisation übernimmt, wird gebeten, sich bei Interesse direkt an die EITEP zu wenden (Marian Ritter: m.ritter@eitep.de, mit Cc an: beyer@gstt.de).

Der ptc werden am 18. März 2019 noch zwei aktuelle Tagesveranstaltungen vorangestellt: Die Veranstaltung zum Thema „Qualification and Recruitment“ befasst sich damit, dass heut-

zutage nicht mehr vornehmlich das Problem ist, Aufträge zu akquirieren, sondern das erforderliche Personal zur Verfügung zu haben. Die Veranstaltung zum Thema „Public Perception“ befasst sich mit der Wahrnehmung von Infrastrukturprojekten in der Öffentlichkeit und wie dieser begegnet werden kann. Da dies auch speziell deutsche Probleme sind, werden diese Tagesveranstaltungen auch simultan (Deutsch / Englisch) übersetzt.

Informationen über die Konferenz sind auf [www.pipeline-conference.com/](http://www.pipeline-conference.com/) zu finden. (gstt / ptc)





## 26. Tagung Leitungsbau in Berlin

# „Technik – (k)ein Spielball der Politik?“

„Technik – (k)ein Spielball der Politik?“ so das Motto der 26. Tagung Leitungsbau, zu der Sie der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. am 22. und 23. Januar 2019 ganz herzlich in das Steigenberger Hotel Am Kanzleramt nach Berlin einladen. Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung soll es darum gehen, mit hochkarätigen Referenten aus Politik und Praxis sowie aus Industrie und Verbänden kontrovers zu diskutieren, ob Technik zum Spielball der Politik geworden ist.

Denn wenn Technik zum vernünftigen Taktgeber für die Umsetzung der Energiewende und des Breitbandausbaus wird, so ist sie eben kein Spielball, sondern ein verlässlicher Partner für zukünftige Aufgaben im Leitungsbau. Dabei ist eine kluge Interaktion auf Augenhöhe gerade deswegen so entscheidend, weil besonders der Breitbandausbau in Deutschland ein Dauerthema bleibt. Es gilt, die digitale Infrastruktur auf Hochleistungsniveau zu bringen, um im weltweiten Vergleich den Anschluss nicht zu verpassen. Gleichwohl ist das bis 2025 geplante Ziel eines flächendeckenden Ausbaus mit Gigabit-Netzen bereits jetzt in weite Ferne gerückt.

Auch vor den Baumaschinen macht die Digitalisierung nicht halt. Sie erhalten Informationen darüber, welche Innovationen bei der Automatisierung von Erdbaugeräten jetzt und in Zukunft auf Sie zukommen. So kann

zum Beispiel der Einsatz des Laserscanning-Verfahrens die Planung von Projekten verbessern und die Produktivität steigern.

Aber wo Licht ist, ist der sprichwörtliche Schatten auch nicht weit. Zu den negativen Seiten einer digitalisierten Gesellschaft zählt die ständige Erreichbarkeit über mobile Endgeräte. Unternehmen müssen für sich klar definieren, wie sie sich in der Zeit von digitalen Medien in der Öffentlichkeit positionieren und die richtige Stressbalance für ihre Mitarbeiter finden können.

Diese und weitere Tagungsthemen geben wichtige Impulse für Ihr zukünftiges unternehmerisches Handeln. Zögern Sie nicht und melden Sie sich am besten gleich an!

Wir freuen uns auf einen regen fachlichen Austausch, aktive Diskussionen und viele persönliche Gespräche. (rbv)



Mehr Informationen zum Programm und zur Anmeldung gibt es unter [www.brbv.de](http://www.brbv.de) und hier:



## Wir gratulieren

### Wolfgang Frey wird 65 Jahre

Der langjährige stellvertretende Vorsitzende der rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg, Dipl.-Ing. Wolfgang Frey, feierte im November 2018 seinen 65. Geburtstag.

Der Geschäftsführer der TRP Bau GmbH, Bereich Berlin, engagiert sich ehrenamtlich außerdem im Erweiterten Vorstand des rbv. Als damaliger Vizepräsident des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg e. V. begleitete er zudem in der ersten Jahreshälfte 2018 die Tarifverhandlungen im Bau und vertrat dort u. a. die Interessen der Leitungsbauer.

Wir wünschen Wolfgang Frey alles erdenklich Gute für das neue Lebensjahr und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

## Termine . Veranstaltungen 2019

### 22./23. Januar, Berlin

26. Tagung Leitungsbau

### 5. Februar, Dortmund

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

### 13. Februar, Bad Zwischenahn

Sitzung des Technischen Ausschusses Gas/Wasser des rbv

### 13. Februar, Bad Zwischenahn

Sitzung des Technischen Lenkungskreises des rbv

### 14./15. Februar, Oldenburg

Oldenburger Rohrleitungsforum

### 19. Februar, Köln

Sitzung des rbv-Vorstandes

### 20. Februar, Frankfurt am Main

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen

### 26. Februar, Hamburg

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Nord

### 27. Februar, Hannover

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Niedersachsen

### 6. März, Berlin

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg

### 13. März, Bexbach

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland

### 19. März, Regensburg

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Bayern

### 20. März, Dresden

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Sachsen

### 21. März, Magdeburg

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Sachsen-Anhalt

### 26. März, Stuttgart

Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Baden-Württemberg

### 27./28. März, Köln

3. Kölner Netzmeistertage

### 4./5. April, München

rbv-Jahrestagung

## Jubiläen . Neuaufnahmen

### 25-jährige Mitgliedschaft

BABCOCK Industry and Power GmbH, Oberhausen

### Bundesland

Nordrhein-Westfalen

### Neuaufnahme

Eric Blok Tief- und Straßenbau GmbH, Lichterfelde

Brandenburg



### Herausgeber:

Rohrleitungsbauverband e. V. · Marienburger Str. 15 · 50968 Köln  
Telefon: 0221 37668-20 · Fax: 0221 37668-60  
[www.rohrleitungsbauverband.de](http://www.rohrleitungsbauverband.de)

Erscheinungsweise: 6x im Jahr · Auflage: 3.200 Stück

Redaktionelle Leitung: Martina Buschmann · [buschmann@rbv-koeln.de](mailto:buschmann@rbv-koeln.de)  
Redaktion: Thomas Martin Kommunikation, Wuppertal

Satz/Gestaltung: Feldes & Vogt GmbH & Co. KG, Bonn

Druck: Rautenberg Media Print & Print Verlag KG, Troisdorf

Die Übernahme und Nutzung der in den rbv-Nachrichten publizierten Inhalte bedürfen der schriftlichen Zustimmung des rbv e. V.

